



Landeskirche

- 2. Lutherwegtag in Eisleben 2
- Kirchenzeitung gibt Anhalt-Magazin heraus..... 3
- Film-Dokumentation zur Kirchenhistorie 3

Diakonie

- Jeanettestift Bernburg feierte Jubiläum..... 4

Kirchenkreis Ballenstedt

- Helmut Liersch spendete 700 Bücher..... 4

Kirchenkreis Bernburg

- KiBa-Stiftung hilft der St. Bonifatiuskirche 5
- Erster Anhalt-Stammtisch traf sich..... 5
- Eine-Welt-Laden zieht ins Wolfgangstift 6
- Stiftung übernimmt Jahres-Elternbeitrag 6

Kirchenkreis Dessau

- Kirchengemeinde in Großkühnau wird gestaltet 7

Kirchenkreis Köthen

- Vorbereitungen für Basar haben begonnen 7
- Kirchengemeinden wurden vereinigt 8

Kirchenkreis Zerbst

- Grüne Damen und Herren nahmen Arbeit auf 8
- Museum Garitz erzählt Dorfgeschichten 9
- Taufbüchlein ist restauriert 9

Menschen

- Pfarrer Dankmar Pahlings in Osternienburg 9
- Vikar Steffen Gröhl im Entsendungsdienst 10
- ~~Pfarrer Tobias ist Stiftspropst in Zerbst 11~~

Angebote und Informationen

- Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz..... 10
- Weltgebetstag in zahlreichen Gemeinden 11
- Künstlerische Selbsterfahrung im März 11
- Tagesfahrt nach Jericho und Tangermünde 11
- Ausbildung zur Jugendleitercard 12
- Trainingsprogramm für Frauen..... 12
- Spielmarkt mit kreativen Ansätzen 12
- Magazin sucht die „Gemeinde 2012“ 13
- Buch zum Nachdenken in der Passionszeit..... 13
- Tagung zum Pfarrberuf im Wandel 14

Berichte

- Fortbildung im Gernröder Cyriakushaus..... 14

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger
Pressestelle Johannes Killyen
Tel. 0340-2526-101 // Fax 0340-2526-141
Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau
presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Vertreter aus Kirche und Tourismus beim 2. Lutherwegtag in Eisleben

Beim zweiten Lutherwegtag für Mitteldeutschland kamen am 18. Februar in der Katharinenschule der Lutherstadt Eisleben zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Tourismus und Kommunen erwartet. Ziel des Treffens war eine intensivere Zusammenarbeit der Stationen am Lutherweg, der als Pilger- und Wanderweg durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen führt.

Der Mitteldeutsche Lutherweg soll nach Bayern und Hessen ausgeweitet werden. Das teilten Vertreter beider Bundesländer beim 2. Lutherwegtag mit. Geplant ist demnach, bereits in diesem Jahr Wegstrecken im Raum Coburg zu eröffnen. In Hessen soll in den kommenden Jahren ein Wander- und Pilgerweg entlang der historischen Strecke aufgebaut werden, die Martin Luther 1521 auf dem Weg zum Reichstag in Worms zurücklegte.

Die rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vereinbarten in der Katharinenschule Eisleben eine engere Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg. „Je umfangreicher die Wegstrecken werden, desto wichtiger erscheint es uns, das Verbindende am Lutherweg im Auge zu behalten“, sagte Sonja Hahn, Präsidentin der Lutherweg-Gesellschaft. Die Kunsthistorikerin aus Garitz bei Zerbst wurde bei dem Treffen von ihrem Amt als Präsidentin der Gesellschaft verabschiedet. Eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger soll in den kommenden Wochen gewählt werden.

Im Hauptreferat der Tagung unterstrich Joachim Liebig die Bedeutung der Gastfreundschaft gastgebender Lutherweg-Stationen gegenüber Wanderern und Pilgern. „Wenn Gastgeber und Gäste einander begegnen, dann bringt das immer Veränderungen auf beiden Seiten mit sich“, sagte Kirchenpräsident Liebig in seinem Vortrag. „Der Besuch von Gästen oder Touristen ist stets eine Anfrage an die eigene Identität. Gastfreundschaft stellt Ansprüche, denen man sich stellen muss.“ Liebig betonte, nicht zuletzt Kirchengemeinden auf dem Lutherweg müssten sich stärker auf Besucher einstellen, sie angemessen empfangen und Kirchen zuverlässig offenhalten.

Nach einem Mittagsgebet in der Eisleber Annenkirche berieten die Teilnehmer des Lutherwegtages über Schwerpunktthemen der Arbeit am Lutherweg. Gestartet ist in diesem Jahr etwa das Projekt „Kultur am Lutherweg“, das Konzerte, Lesungen, Theaterstücke und Ausstellungen entlang des Lutherweges zusammenfasst. Diskutiert wurde über Möglichkeiten, das Projekt weiter zu profilieren und mehr auf Luther zurück zu führen. Eine weitere Arbeitsgruppe sprach sich dafür aus, mehr geistliche Angebote an Stationen des Lutherweges zu machen. Dies deckte sich mit Erkenntnis einer Diskussion zu Erwartungen der Pilger, die sich unter anderem mehr ökumenische Impulse und mehr Pilgerherbergen wünschen. Vorge stellt wurde zudem ein Netzwerk im Raum Eisenach, das Lutherorte und Lutherveranstaltungen bündeln will.



Der Lutherweg stand im Zentrum einer Tagung in Eisleben.

Rundweg auf einer Länge von 410 Kilometern

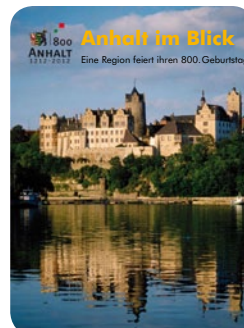
Der Lutherweg Sachsen-Anhalt wurde 2008 als Rundweg mit einer Länge von 410 Kilometern im Weinort Hohnstedt nahe Lutherstadt Eisleben eröffnet. Er verbindet die Lutherstädte Eisleben und Wittenberg und führt auf seiner Nordroute durch Anhalt, auf seiner Südroute über Bitterfeld und Halle. Die mittlerweile 44 Hauptstationen sind authentische Lutherorte, historisch bedeutsame Stätten oder bieten einzigartige Naturerlebnisse. Der Thüringer Lutherweg schließt bei Stolberg an den sachsen-anhaltischen Weg an und soll einmal rund 900 Kilometer lang werden. Eröffnet sind bereits Wegstrecken auf einer Länge von 100 Kilometern, 400 Streckenkilometer sollen in diesem Jahr dazu kommen. Eine erste Etappe ist auch auf dem Lutherweg in Sachsen bereits 2011 eröffnet worden. Sie führt von Torgau bis nach Bad Dübener See und schließt dort an den Lutherweg Sachsen-Anhalt an. Der sächsische Lutherweg wird rund 300 Kilometer umfassen.

Organisiert wurde der Lutherwegtag von der Lutherweggesellschaft, die auch die Betreuung des Lutherweges übernommen hat. Der Lutherweggesellschaft gehören Vertreter der evangelischen Kirchen, der Tourismusverbände und des Wanderverbandes sowie der Landwirt Wolf von Bila an.

Informationen im Internet unter www.lutherweg.de, www.lutherweg-sachsen.de und www.lutherweg-thueringen.de

Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ veröffentlicht 20-seitiges Magazin

Ein Magazin zum Jubiläum „Anhalt 800“ hat die Evangelische Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ mit Sitz und Weimar und Magdeburg herausgegeben. Zu lesen sind in dem 20-seitigen Heft unter anderem Artikel über die Geschichte und Kirchengeschichte Anhalts sowie Beiträge von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Kirchenpräsident Joachim Liebig und Kreisoberpfarrer i.R. Alfred Radeloff. Ebenfalls enthalten sind Informationen zu berühmten Anhaltern und wichtigen Sehenswürdigkeiten in der Evangelischen Landeskirche Anhalts, aber auch zur Musikgeschichte der Region und ein Porträt von Mundart Pfarrer Armin Assmann. Das Magazin „Anhalt im Blick“ ist mit Unterstützung der Landeskirche Anhalts entstanden, die zu den Trägerkirchen der Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ gehört. „Wir wollen Lust darauf machen, eine Region mit ihrer reichen Geschichte und lebendigen Kulturlandschaft neu zu entdecken“, schreibt Chefredakteur Martin Hanusch. „Genug zu sehen und zu staunen gibt es allemal.“



Die Titelseite des Magazins zum Anhalt-Jubiläum.

Das Magazin kann für ein Euro/Stück zzgl. Versandkosten bei der Pressestelle der Landeskirche bestellt werden.

Filmteam dreht im Auftrag der Landeskirche eine Dokumentation zur Kirchenhistorie

Der Filmemacher Konrad Schmid und Pfarrer Achim Detmers, der auch Rektor des Kirchlichen Fernunterrichts ist, wurden anlässlich der 800-jährigen Geschichte Anhalts von der evangelischen Landeskirche beauftragt, einen Dokumentarfilm über die Kirchengeschichte Anhalts zu produzieren. Im Fokus der Betrachtung steht die Zeit von der Reformation bis heute. „Die Arbeit gestaltet sich recht schwierig, da die anhaltische Kirchengeschichte unzureichend aufgearbeitet ist“, bilanziert Pfarrer Detmers nach den ersten Drehtagen, die unter anderem in Zerbst stattfanden. Umfassende und zusammenfassende Werke aus neuerer Zeit, auf die er zurückgreifen kann, gebe es nicht. Der Pfarrer und sein Kameramann müssen die umfangreiche Geschichte deshalb Stück für Stück aufarbeiten. 40 Minuten Filmmaterial sollen entstehen. Nach ersten Dreharbeiten in Badeborn, Bernburg, Wörlitz, Frose und Dessau hat das Team bereits mehr als zwei Stunden Filmmaterial. „Schwierig wird es, das Material auf 40 Minuten zusammenzuschumpfen“, so Konrad Schmid, der schon einmal mit Achim Detmers eine Dokumentation drehte. Damals produzierten sie einen Film über Johannes Calvin, der neben Luther zu den bedeutendsten Reformatoren gehörte.

Beim aktuellen Film wolle man auch zeigen, „dass Anhalt in der Kirchengeschichte eine wichtige Rolle gespielt hat“, so Konrad Schmid. Die Kirchengeschichte der Region gehe über Martin Luther und die Reformation weit hinaus. Anfang Juni soll die Dokumentation veröffentlicht werden, erstmals ausgestrahlt wird sie zum anhaltischen Kirchentag in Ballenstedt im Harz.

Diakonie

Jeanettestift in Bernburg feierte sein zehnjähriges Bestehen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jeanettestifts der Kanzler von Pfau'schen Stiftung feierten am 1. Februar das zehnjährige Bestehen ihres Hauses. Am 1. Februar 2002, nach rund neun Monaten Bauzeit, wurde der Neubau auf dem Stiftungsgelände zwischen Kustrener und Hallescher Straße in Bernburg eröffnet. Seinen Namen erhielt das Haus, das über 47 Einzelzimmer mit eigenem Bad verfügt, nach der Stifterin Jeanette von Pfau. In besonderer Weise wurde schon beim Bau des Heimes auf die Bedürfnisse altersverwirrter Menschen Rücksicht genommen und auch heute ist es das oberste Ziel, den pflegebedürftigen, alten Bewohnern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen ein Leben in Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Sie werden dabei begleitet durch Mitarbeiter in der Pflege, der sozialen Betreuung und der Hauswirtschaft. Um das Wohlergehen des Bewohners in seiner letzten Lebensphase durchgehend zu sichern, stehen speziell geschulte Pflegefachkräfte zur Verfügung. Und nicht zuletzt ist ein gelungenes Miteinander aller Mitarbeiter eine wichtige Voraussetzung für das Wohlfühlen aller Bewohner in ihrer jeweiligen Lebensphase.

Gerade im Hinblick auf die demenzerkrankten Bewohner verweisen Heim- und Pflegedienstleiterin gern auf die Erfolge bei der Integration der Bewohner. Besonders weglaufgefährdete Bewohner haben in dem geschützten und gut gepflegten Gartenbereich die Möglichkeit, jederzeit ungehindert ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Für die Feier zum zehnjährigen Bestehen der Einrichtung wurde der 11. Mai ausgewählt. An diesem Tag werden auch Führungen durch die Räume des Jeanettestifts angeboten.

Informationen im Internet unter www.kanzlerstiftung.de.

Kirchenkreis Ballenstedt

Helmut Liersch übergibt rund 700 Bücher an die Herzog-Joachim-Ernst-Bibliothek

Die Herzog-Joachim-Ernst-Bibliothek in Ballenstedt erhielt jüngst von Helmut Liersch, Propst im Ruhestand, rund 700 Bücher aus seiner Sammlung, die er an Jürgen Dittrich, Kreisoberpfarrer im Kirchenkreis Ballenstedt, und Christiane Probst, Mitarbeiterin der Bibliothek, übergab. Seit fünf Jahren gibt es eine Zusammenarbeit der evangelischen Kirchenkreise aus Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt im Bereich des Harzes. Zu den Ergebnissen dieser grenzüberschreitenden Kooperation gehören eine bereits in zweiter Auflage erschienene Harzkirchenkarte und das im Verlag der Goslarschen Zeitung erschienene Buch „HarzKirchenReise“, welches von Helmut Liersch verfasst wurde. Gerade gestartet ist auch eine Internetplattform. Liersch war bis zum vergangenen Jahr Propst der Propstei Goslar. In seiner Abschiedspredigt hatte er

Bestand von rund 15 000 Bänden

Die Herzog-Joachim-Ernst-Bibliothek, die sich im Johann-Arndt-Haus in der Ballenstedter Allee 49 befindet, ist eine öffentliche Bibliothek. Sie verfügt über einen Bestand von rund 15 000 Bänden aus den Bereichen Religion, Geschichte und Belletristik. Benannt wurde sie nach dem letzten regierenden Herzog des Fürstentums Anhalt. Schirmherr der Bibliothek ist Eduard Prinz von Anhalt.

sich auch der Frage gewidmet, was er mit seinen Büchern machen wird: Umfasst doch die Bibliothek des Propstes im Ruhestand rund 6 000 Bücher. Weil es mit dem Ballenstedter Kirchenkreis und dem Kreisoberpfarrer eine sehr gute Zusammenarbeit gab, entstand die Idee, Bücher der öffentlichen Bibliothek im Johann-Arndt-Haus zu überreichen. Es sind Werke aus den Bereichen Landeskunde und Geschichte sowie Nachschlagewerke. Die Spende dieser Bücher stellt für den Propst im Ruhestand ein Zeichen seiner Verbundenheit mit dem Ostharz und der Wertschätzung der bedeutenden Ballenstedter Bibliothek dar.

Die öffentliche Bibliothek ist montags von 10 bis 14 Uhr, dienstags von 10 bis 14 Uhr, mittwochs von 10 bis 15 Uhr und donnerstags von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Kirchenkreis Bernburg

Stiftung fördert Maßnahmen an einsturzgefährdeter St. Bonifatiuskirche

Die von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) als „KiBa-Kirche des Monats Februar 2012“ gewürdigte Dorfkirche St. Bonifatius in Großwirschleben ist wegen Einsturzgefahr gesperrt. Ein Teil der Decke des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes ist bereits eingebrochen, Gottesdienste sind seit Jahren nicht möglich. Dieser Mangel soll nun behoben werden. Die Stiftung KiBa beteiligt sich an den in diesem Jahr beginnenden Sanierungsmaßnahmen mit 15 000 Euro.

Ende der 90er Jahre waren Turm und Kirchenschiff neu gedeckt worden; bis dahin hatte Regen an vielen Stellen in das Innere eindringen können. „Die Feuchtigkeit hat den teilweisen Einsturz der Decke verursacht“, sagt Renate Lisock, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Plötzkau und Großwirschleben. Vordringlich sei nun die Sicherung und Sanierung des Dachtragwerkes und der Decke. „Wir hoffen, dass die Kirche Ende des Jahres zumindest in Teilen wieder genutzt werden kann.“ Die Mitte des Jahres beginnenden Arbeiten sind indes nur der Anfang: Insgesamt plant die Gemeinde drei Bauabschnitte. Bis 2014 sollen auch Putz und Mauerwerk saniert, die wertvolle Stuckdecke restauriert, Innenraum und Turm instand gesetzt sein.

Neben den Mitgliedern des örtlichen Fördervereins der Gemeinde engagieren sich viele Mitglieder anderer Vereine, berichtet Pfarrerin Lisock. Fast alle Bewohner von Großwirschleben hoffen auf eine erweiterte Nutzung von St. Bonifatius: Unterhalb der Empore soll ein 38 Quadratmeter großer Gemeinderaum in die Kirche eingebaut werden. „Damit hätten Gemeinde und Vereine endlich den lang ersehnten Raum für gemeinschaftliche Veranstaltungen“, so Lisock.



Die Stiftung KiBa beteiligt sich an der Kirchensanierung in Großwirschleben.

Foto: Pülcher

Gebaut auf einem Hang oberhalb der Saale

St. Bonifatius liegt in rund 30 Meter Höhe auf einem Felsplateau direkt über dem Ufer der Saale. Der aus Natursteinen bestehende, einschiffige und im Kern spätromanische Bau wurde 1352 erstmals urkundlich erwähnt. Erst zwischen 1859 und 1863 wurde er um den schiefergedeckten Turm an der Westfront ergänzt. Die kunsthistorisch bedeutsame Innenausstattung ist im Stil des Barock gehalten – ein besonderes Merkmal ist die schlichte, derzeit allerdings schwer beschädigte Stuckdekoration der Decke.

Erster Anhalt-Stammtisch in der Bernburger Martinsgemeinde

Der erste von insgesamt acht Anhalt-Stammtischen wurde jüngst in der Bernburger Martinsgemeinde ausgerichtet. Zum Auftakt sprach der Landtagsabgeordnete Jürgen Weigelt über Christian I., den

„außenpolitisch bedeutendsten anhaltischen Fürsten“. Fürst Christian von Anhalt-Bernburg lebte von 1568 bis 1630 und spielte vor allem in der Zeit vor dem 30jährigen Krieg eine bedeutende Rolle in der europäischen Politik. Der Referent nahm die sehr unterschiedlichen Bewertungen des Fürsten in der Geschichtsschreibung auf, stellte Fakten zusammen, wies aber zugleich auf die vielen weißen Flecken in der Forschung hin. Eine Reihe von Fragen und Ergänzungen rundete seinen Vortrag ab. Um die Landschaft Anhalt wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, unterstützt Weigelt die Idee eines anhaltischen Heimatkundebuchs. Damit könne über das Jubiläumsjahr hinaus etwas Nachhaltiges geschaffen werden. Weitere Anhalt-Stammtische folgen jeweils am letzten Mittwoch des Monats an verschiedenen Orten im Bernburger Kirchenkreis. Am 29. Februar redet Günter Preckel, Archivar der Landeskirche, im Mehlinger Pfarrhaus über Kurioses aus Anhalts Geschichte.

Eine-Welt-Laden soll im Wolfgangstift eingerichtet werden

Der erst im November im Bernburger „Kanzlereck“ eröffnete Eine-Welt-Laden wird dort nur ein vorübergehendes Domizil haben. Wie Stiftungsdirektor Andreas Schindler von der Kanzler von Pfau'schen Stiftung während des Besuches des Bundestagsabgeordneten Jan Korte (Die Linke) berichtete, soll der Laden nach dem Umzug des Obdachlosenheimes an die Auguststraße im wenige Meter entfernten, frei werdenden „Wolfgangstift“ eingerichtet werden. Der Eine-Welt-Laden, der den Produzenten einen fairen Verkaufserlös garantiert, soll dann auch Artikel des täglichen Bedarfs für die von der Stiftung betreuten Menschen sowie kirchliche Produkte führen, so Schindler. Momentan kümmern sich zehn Ehrenamtliche um den Eine-Welt-Laden.

Stiftung Evangelisches Anhalt übernimmt Jahres-Elternbeitrag für einen Schüler

Vorstandsmitglieder der Stiftung Evangelisches Anhalt und Oberkirchenrat Manfred Seifert von der Landeskirche Anhalt übergaben in der evangelischen Grundschule in Bernburg einen symbolischen Scheck in Höhe von 720 Euro. Damit sollen erlassene Elternbeiträge für Schüler aus sozial schwachen Familien ersetzt werden. Die 720 Euro entsprechen dem Jahreselternbeitrag für einen Schüler. „An dieser Schule lernen derzeit etwa 15 Schüler, bei denen das Schulgeld ermäßigt oder erlassen wird“, so Manfred. Der Einnahmeausfall werde durch Stipendien, wie das soeben an die Stiftung übergebene, kompensiert. An der Evangelischen Grundschule Bernburg, die seit neun Jahren besteht, lernen derzeit 86 Schüler.

Die Stiftung Evangelisches Anhalt wurde im Jahr 2010 gegründet. Entsprechend des Stiftungszieles werden jährlich Projekte gesucht, die finanziell unterstützt werden. So wurden im vergangenen Jahr beispielsweise ein Migrationsprojekt in einer Kindereinrichtung und ein Jugendprojekt in Thale unterstützt. Außerdem konnte die Stiftung die Francisceumsbibliothek in Zerbst bei der Restaurierung eines Buches aus dem 16. Jahrhundert unterstützen. Dabei

handelt es sich um einen Band mit dem Taufbüchlein des Zerbster Superintendenten Wolfgang Amling aus dem Jahr 1590, dem zwei weitere reformationsgeschichtlich bedeutende Schriften beige-bunden sind. Nach dem Abschluss der Restaurierung soll der Band der Öffentlichkeit im Franciscum präsentiert werden.

Informationen im Internet unter
www.stiftung-evangelisches-anhalt.org

Kirchenkreis Dessau

Stadt will Kirchemumfeld in Großkühnau mit Fördergeldern gestalten

Der Großkühnauer Ortschaftsrat hat ein Projekt zur Gestaltung des Kirchemumfeldes beschlossen. Noch in diesem Jahr soll gebaut werden. Dafür will die Stadtverwaltung das von der Europäischen Union zur Gestaltung ländlicher Räume seit 1991 aufgelegte Leader-Programm anzapfen. 152 000 Euro sollen in den Vorplatz, der etwa 80 Meter der Großkühnauer Ebenhanstraße bis zur Einmündung in die Burgkühnauer Straße umfasst, investiert werden. Inzwischen sind die Vorplanungen in Ämtern wie in regionalen Planungsgruppen von Leader/Ilek diskutiert und abgesegnet. Nach Offenlage der Planungen im März/April und weiteren Gesprächen mit Anliegern soll das Projekt ab September umgesetzt werden. Im Laufe der Monate waren mehrere Varianten zur Gestaltung des genannten Abschnitts diskutiert worden, um möglichst viele Arbeiten für das wenige, zur Verfügung stehende Geld anpacken zu können. Mit dem Vorhaben soll die dortige Kirchgemeinde die Möglichkeiten erhalten, die westlichste aller Dessau-Wörlitzer Gartenreichkirchen attraktiver für Touristen des Elbe-Radwanderweges zu machen.

Die Christusgemeinde Großkühnau-Ziebigk will das im neoromanischen Stil zwischen 1828 bis 1830 vermutlich durch den anhaltischen Hofbaurat Carlo Ignazio Pozzi (1766-1842) errichtete Gotteshaus zu einem Image als Radfahrerkerche am Elberadweg verhelfen und hofft Rad-Touristen, die anhalten. Dafür sollen nicht nur Radständer und Bänke vor dem Backsteinbau aufgestellt werden. Der geplante Wegeabschnitt erhält eine wassergebundene Fahrbahndecke mit einer zusätzlichen Verfestigung. Zufahrten zu Schloss und privaten Grundstücken sollen gepflastert werden.



Mit Fördermitteln soll das Umfeld der Großkühnauer Kirche gestaltet werden.

Kirchenkreis Köthen

Vorbereitungen für den Basar „Rund ums Kleinkind“ haben begonnen

Der Köthener Basar „Rund ums Kleinkind“ feierte im vergangenen Herbst mit der 20. Veranstaltung ein Jubiläum, in diesem Jahr wird er fortgesetzt - am 17. März. Am 15. Februar fand dafür das erste Vorbereitungstreffen im Gemeindesaal des Wolfgangstifts statt. Weitere Termine für Anmeldung und Nummernvergabe sind am 23. Februar von 16.30 bis 18 Uhr und am 3. März von 9.30 bis 11.30 Uhr im Pfarrhaus der Jakobsgemeinde in der Halleschen Straße

15a. Wer gut erhaltene Baby- bzw. Kleinkindartikel zum Verkauf anbieten möchte, hat bei den Vorbereitungstreffen die Gelegenheit, sich anzumelden. Die Arbeit der Freiwilligen fängt lange vor der Basar-Veranstaltung an und endet nicht mit dem Auszahlungs-termin. Es werden Helfer für den Aufbau der Verkaufsstände, Warenannahme, Einräumen, Verkauf, Abrechnung, Abbau, Aufräumen bis hin zur Rückgabe nicht verkaufter Ware gesucht. Wer mithelfen möchte, ist beim Vorbereitungstreffen gern gesehen. Um die Durchführung der Veranstaltung zu sichern, wird noch eine große Anzahl von Helfern benötigt. Neben dem Verkaufserlös für die Eltern kommt ein Teil des Geldes aus der Veranstaltung einem wohl-tätigen Zweck zu Gute.

Vereinigung der Kirchengemeinden Wulfen und Maxdorf und Wiendorf-Ilbersdorf-Gerlebogk

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung Ende Januar die Vereinigungssatzung der Kirchengemeinden Wulfen und Maxdorf zur Evangelischen Kirchengemeinde Wulfen vom 18. Januar 2012 kirchenaufsichtlich genehmigt. Die Vereinigungssatzung tritt rückwirkend zum Jahresbeginn in Kraft. Mit der Eingemeindung hat die Kirchengemeinde Maxdorf ihre Eigenständigkeit aufgegeben.

Weiterhin hat der Landeskirchenrat in seiner Sitzung am 24. Januar auch die vorgelegte Vereinigungssatzung der Kirchengemeinden Wiendorf-Ilbersdorf und Gerlebogk zur Evangelischen Kirchengemeinde Wiendorf-Gerlebogk vom 29. November genehmigt. Die Vereinigungssatzung tritt zum Jahresbeginn in Kraft. Die Kirchengemeinden Wiendorf-Ilbersdorf und Gerlebogk haben ihre Eigenständigkeit mit GKR-Beschluss vom 29. November aufgegeben.

Kirchenkreis Zerbst

„Grüne Damen und Herren“ helfen jetzt auch im Zerbster Krankenhaus

Am Krankenhaus Zerbst gibt es künftig einen Patientenbetreuungsdienst. Die sechs „grünen Damen und Herren“ wurden am 2. Februar offiziell im Krankenhaus begrüßt. Klinikseelsorger Helmut Markowsky hatte sie in den letzten Wochen und Monaten in Vorbereitungskursen mit den verschiedenen Aspekten ihrer verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit vertraut gemacht. Als Gäste nahmen an der Veranstaltung der Kreisoberpfarrer des Kirchenkreises Zerbst Jürgen Tobies, Konrad Vogel von der Evangelischen Krankenhaushilfe e.V. sowie eine Reihe von Frauen und Männern teil, die in Dessauer und Coswiger Krankenhäusern bereits in Patientenbetreuungsdiensten mitarbeiten. Die sechs „Grünen Damen und Herren“ stehen künftig den Patienten, die dies wünschen, für Gespräche, aber auch kleinere Besorgungen zur Verfügung. Ihr ehrenamtlicher Einsatz ersetzt nicht die Tätigkeit des Pflegedienstes und der Servicekräfte des Krankenhauses, sondern ergänzt diese. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kommen in der Regel ein bis zwei Mal in der Woche für einige Stunden ins Krankenhaus.



Die Grünen Damen und Herren, die künftig im Zerbster Krankenhaus im Einsatz sind.

Ausstellung in Garitz erzählt ab Pfingsten Dorfgeschichten aus 800 Jahren Anhalt

2012 ist geprägt von „800 Jahre Anhalt“. Als Ort mit anhaltischen Wurzeln bringt sich auch Garitz in das Jubiläum ein. Laut Ortsbürgermeister Mario Rudolf ist ein Ausstellungsprojekt „Bauern, Junker und Pastoren - 800 Jahre anhaltische Dorfgeschichte(n)“ geplant. Eröffnet wird die Schau Freitagabend vor Pfingsten mit einem Festakt. Ein Gottesdienst in Anhaltisch, Lesungen aus Chroniken und Kirchenbücher und ein Kindertag mit dem Titel „Kinder entdecken Geschichte“ ergänzen die Ausstellung in Garitz.



Das Dorfmuseum in Garitz.

Francisceumsbibliothek begrüßt Taufbüchlein von Wolfgang Amling

Restaurator Christoph Roth hat in seiner Leipziger Werkstatt das Taufbüchlein von Wolfgang Amling restauriert. 111 beschriftete Seiten umfasst das Buch des Mannes, der Reformationsgeschichte geschrieben hat und eng mit dem Zerbster Franciscum und damit auch der Francisceumsbibliothek verbunden ist, in deren Bestand das Buch gehört. Amling, ab 1573 Pfarrer in St. Nicolai sowie ab 1578 Superintendent der anhaltischen Landeskirche und des Weiteren Rektor des Francisceums, war ein bedeutender Anhalter. 1578 verlegte Amling die Ordination der Pfarrer von Wittenberg nach Zerbst. „Damit leitete er die Geburt der Anhaltischen Landeskirche ein und unterstrich die Bedeutung des Fürstentums Anhalt“, so Jürgen Dittrich, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Evangelisches Anhalt, die die Restaurierung finanziert. Neben zahlreichen Papierschäden hat Restaurator Roth den Einband geglättet und behandelt. Neben Seiten mit Druckschrift sind in dem Taufbüchlein auch Seiten mit Handschriften enthalten. Vier verschiedene Schreiber konnte Bibliothekarin Iruta Völlger identifizieren.

Menschen

Pfarrer Dankmar Pahlings wechselt nach Osternienburg und zur Klinikseelsorge

Nach zehn Jahren auf der Pfarrstelle in Zieko wird Pfarrer Dankmar Pahlings einen neuen Wirkungskreis haben: Ende März wird er in seiner Funktion als Gemeindepfarrer der Parochie Zieko entpflichtet. Er übernimmt zum 1. April die Parochie Osternienburg im Kirchenkreis Köthen in Verbindung mit der Klinikseelsorge am Diakonissenkrankenhaus Dessau.

Pahlings war 2002 vom Gemeindegemeinderat der neu gegründeten Evangelischen Hoffnungsgemeinde Zieko zum Pfarrer gewählt worden. 2008 übernahm er dazu die pfarramtliche Betreuung der Epiphaniagemeinde Weiden und der Evangelischen Kirchengemeinden Ragösen-Krakau und Thießen. In einem Gottesdienst am 25. März wird Pahlings durch den Kreisoberpfarrer des Kirchenkreises Zerbst, Jürgen Tobies, feierlich entpflichtet. Der Gottesdienst findet in der St.-Johannes-Kirche Zieko statt und beginnt um 14 Uhr.



Pfarrer Dankmar Pahlings übernimmt die Parochie Osternienburg und die Klinikseelsorge am Diakonissenkrankenhaus.

Pfarrer Dankmar Pahlings kam vor zehn Jahren vom Rheinland nach Anhalt. Der 46-jährige gebürtige Gießener studierte in Wuppertal, Basel und Bochum Theologie war Vikar in Hilden und später Pfarrer in Hochdahl und Haan/Rheinland. Der Umzug der Pfarrfamilie, zu der Pahlings' Ehefrau Ingeborg Nielebock und die Kinder Abraham und Eva-Julia gehören, ins Pfarrhaus nach Osternienburg wird erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, weil dort noch Renovierungsarbeiten vorgenommen werden müssen.

Die Pfarrstelle Zieko wird durch die Anhaltische Landeskirche wieder besetzt werden. Die Vakanzvertretung übernimmt zunächst Pfarrerin Simmering, die die Gemeinde bereits gut kennt - hat sie Pfarrer Pahlings doch schon während seines Kontaktsemesters vertreten.

Vikar Steffen Gröhl wird in den Entsendungsdienst übernommen

Mit Wirkung zum 1. April wird Vikar Steffen Gröhl in den Entsendungsdienst übernommen. Er wird Pfarrer Johannes Lewek, Kirchengemeinde St. Marien und St. Nicolai Bernburg, zugeordnet. Pfarrer Lewek erhält auf diese Weise die Gelegenheit, den Arbeitsbereich der Klinikseelsorge und des Maßregelvollzug umfangreicher zu bearbeiten.



Vikar Steffen Gröhl wird in den Entsendungsdienst übernommen.

Angebote / Informationen

Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz in der Fastaktion der evangelischen Kirche

Mozart im Mutterbauch, Abitur mit 16 und als Rentner noch fit wie ein Sportstudent. Kann man so machen - muss man aber nicht. Die Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“ steht 2012 unter dem Motto: „Gut genug! Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz“. Der Auftaktgottesdienst findet am 26. Februar in der Dreikönigskirche in Frankfurt/Main statt und wird ab 9.30 Uhr live im ZDF übertragen.

„Es ist gut genug, du bist gut genug“, lautet die Botschaft zur Passionszeit. Sieben Wochen lang, vom 22. Februar bis zum Ostersonntag, dem 8. April, dürfen sich die Fastenden frei machen von falschem Ehrgeiz, die To-do-Listen entschlacken und ihr Über-Ich in den Urlaub schicken. Auch Initiativen in der anhaltischen Landeskirche beteiligen sich an der Fastaktion, so hat die Anhaltische Bibelgesellschaft einen Fastenkalender mit Bibeltexten, Impulsen und Bildern aus Anhalt unter dem Motto „7 Wochen mit“ herausgegeben, der auch im Internet veröffentlicht wird.

Seit 29 Jahren lädt die Aktion „7 Wochen Ohne“ dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Ein Fastenkalender begleitet die Teilnehmer mit Texten aus Kirche, Kultur und Alltagsleben durch die Fastenzeit. Die Texte ermutigen dazu, sich von falschem Ehrgeiz frei zu machen. Die

Aktion wird von einem Projektbüro betreut

„7 Wochen Ohne“ wird wieder von einem zentralen Projektbüro in Frankfurt am Main koordiniert. Das Team bietet den Fastenden Begleitung an, beantwortet Fragen und betreut die Internetseite www.7-wochen-ohne.de. Dort können auf einer interaktiven Landkarte Fastengruppen und Einzelpersonen veröffentlicht, wo sie fasten. Interessierte können sich anregen lassen und Kontakt aufnehmen.



sieben Wochenthemen lauten in diesem Jahr: „Groß genug? Die eigenen Grenzen kennen“, „Versorgt genug? Den Mangel nicht fürchten“, „Begabt genug? Nicht alles - allein - können müssen“, „Fromm genug? Aus der Mitte des Herzens glauben“, „Tüchtig genug? Sich nicht im Alltäglichen verlieren“, „Fehlerlos genug? Mit sich und anderen gnädig sein“, „Erlöst genug? Den Glauben als Geschenk annehmen“. Traditionell greifen viele Kirchengemeinden das aktuelle Fastenthema von „7 Wochen Ohne“ auf und eröffnen so den Dialog in ihren Gemeinden.

Informationen im Internet unter
www.7-wochen-ohne.de

Frauen stehen beim Weltgebetstag für Gerechtigkeit in Malaysia auf

Ein ökumenischer Stadtgottesdienst zum Weltgebetstag findet am 2. März um 19 Uhr im Dessauer Georgenzentrum statt. Wenige Tage später, am 11. März, 10 Uhr, feiert die Dessauer Johanniskirche einen Familiengottesdienst zum Weltgebetstag und auch in zahlreichen Gemeinden der Landeskirche finden dazu Gottesdienste statt. „Steht auf für Gerechtigkeit“ rufen die Frauen aus dem südostasiatischen Malaysia. Ihr Gottesdienst zum Weltgebetstag wird am 2. März in über 170 Ländern gefeiert. Malaysierinnen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ermutigen darin, gemeinsam mit ihnen für Gerechtigkeit einzutreten. Zusammen mit der Menschenrechtsorganisation Tenaganita (Deutsch: „Frauenstärke“) aus Malaysia beteiligen sich WGT-Frauen aus Deutschland zum Weltgebetstag an einer Unterschriftenkampagne für die Rechte von Hausangestellten. Darin fordern sie die malaysische Regierung auf: „Erkennen Sie Hausangestellte als Arbeitnehmerinnen an! Beenden Sie damit die menschenunwürdigen Zustände für 300 000 Frauen und Mädchen in Malaysia!“ Die Kollekte, die zum Weltgebetstag in Deutschland zusammenkommt, unterstützt neben zahlreichen Frauenprojekten weltweit auch die Arbeit von Tenaganita.

Weltweite Basisbewegung christlicher Frauen

Der Weltgebetstag ist eine große, weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Jedes Jahr, immer am ersten Freitag im März, wird er von Menschen in über 170 Ländern der Welt gefeiert. Der Gottesdienst wird jedes Jahr gemeinsam von Frauen unterschiedlicher Konfessionen aus einem anderen Land der Erde vorbereitet. Auch in unzähligen Gemeinden in ganz Deutschland organisieren und gestalten Frauen in ökumenischen Teams den Weltgebetstag. In Deutschland werden zu den zahlreichen ökumenischen Gottesdiensten auch 2012 wieder hunderttausende Besucherinnen und Besucher erwartet.

Informationen im Internet unter
www.weltgebetstag.de

Ein Wochenende zur künstlerischen Selbsterfahrung im März

Die Evangelische Jugend Anhalts lädt unter dem Titel „Märchen, Mythen, Heiliges“ vom 16. bis 18. März zu einem Wochenende zur künstlerischen Selbsterfahrung im „Alten Pfarrhaus Klöden“ in der Nähe von Wittenberg ein. Teilnehmen können Jugendliche ab 16 Jahren. Die Leitung haben die Kunsttherapeutin Franca Bielig aus Wittenberg und Carsten Damm, Jugendbildungsreferent der Evangelischen Landeskirche Anhalts sowie Kunsttherapeut aus Dessau. Die Kosten für die Teilnahme liegen inklusive Material, Übernachtungen und Verpflegung bei höchstens 75 Euro pro Teilnehmer. Anmeldeschluss ist der 2. März.

Anmeldung und Informationen bei Carsten Damm, E-Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de, Telefon 0340 2526-108

Tagesfahrt nach Jerichow und Tangermünde zu Orten der Spätromanik

Die Arbeitsstelle für Tourismus der Evangelischen Landeskirche Anhalts bietet am 10. März eine Tagesfahrt nach Jerichow und Tangermünde an. Auf dem Programm steht eine Besichtigung des Klosters Jerichow, ein altherwürdiges Stift des Ordens der Prämon-

stratenser, das in der Zeit der Spätromanik aus vor Ort gefertigten Backsteinen erbaut wurde. Weiter geht es zu einer Führung in die traditionsreiche Stadt Tangermünde, die ihr mittelalterlich anmutendes Stadtbild bis in die heutige Zeit bewahrt hat. Abfahrt ist um 8 Uhr am Dessauer Hauptbahnhof, die geplante Rückkehr gegen 19 Uhr. Die Kosten liegen bei 20 Euro pro Person. Im Preis enthalten sind Busfahrt, Eintritte und Führungen. In Tangermünde wird es die Möglichkeit zu einer Mittagspause in einer Gaststätte geben (Speisen nicht im Preis enthalten).

Information und Anmeldung bei Andreas Janßen, Arbeitsstelle Kirche & Tourismus, Telefon 0340 216772-17 oder 0176 12526-528 bzw. E-Mail: andreas.janssen@kircheanhalt.de

Ausbildung zur Jugendleitercard in den Osterferien

Die evangelische Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt bietet in den Osterferien vom 30. März bis 4. April eine Ausbildung zur Jugendleitercard an. Das Angebot in Zethlingen (Landkreis Salzwedel) richtet sich an alle, die ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sein und sich dazu fit machen wollen. In dem Kurs lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man selbstständig Gruppen leitet, zugleich bietet die Jugendleitercard rechtliche Sicherheit für Ehrenamtliche. Zur Ausbildung gehören unter anderem Rechtsfragen, die Planung und Kalkulation von Fahrten und Freizeiten, Konfliktmanagement und Seelsorge sowie jugendpolitische Aspekte. Die Ausbildung zur Jugendleitercard richtet sich an Jugendliche über 15 Jahren und kostet 40 Euro (für Teilnehmer ohne Einkommen) oder 55 Euro (für Teilnehmer mit Einkommen).

Anmeldung bis 12. März unter E-Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de, Telefon 0340 2526-208

Maßgefertigtes Trainingsprogramm für Frauen in der Diakonie Mitteldeutschland

Die Diakonie Mitteldeutschland startet im September ein Trainingsprojekt für Frauen in und für Führungspositionen in diakonischen Einrichtungen. Das Projekt, das im März 2014 endet, hat 80 Plätze. Sichern Sie sich frühzeitig einen der begehrten Plätze. LIFT wird aus dem ESF-Fonds durch die EU gefördert und ist dadurch sehr kostengünstig. Das Gesamtprojekt zur Qualifizierung von 80 Frauen kostet 616 827 Euro, davon tragen die EU 366 215 Euro und die Diakonie Mitteldeutschland 18 612 Euro. Delegierende Einrichtung müssen pro Teilnehmerin 800 Euro und die Freistellung an 17,5 Tagen à acht Stunden für 19 Monate Qualifizierung investieren.

Informationen gibt die Diakonie Mitteldeutschland, Bärbel Lisch, E-Mail: lisch@diakonie-ekm.de

Spielmarkt im Potsdam mit vielen kreativen Ansätzen

Zum Bildungsforum Internationaler Spielmarkt Potsdam treffen sich Pädagogen, Erzieher, Pfarrer, Diakone und Ehrenamtliche am 4. und 5. Mai in Potsdam auf der Insel Hermannswerder. Die Wagnispädagogik bietet für alle pädagogischen Arbeitsbereiche - vom Kindergarten, Schule und Hort bis zur Religionspädagogik und Kinder- und Jugendarbeit - konkrete Ansätze, mit Mädchen und Jungen Wagnisse selbst zu gestalten und einzuschätzen. Für Kinder und Jugendliche ist es meist leichter eine verletzte Heldin als ein unverletzter Vermeider zu sein. Im Spiel können sie es wagen. Im Gegensatz zum Risiko, dem Nervenkitzel, ist das Wagnis allein

nicht das Ziel, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil des Erfahrungsprozesses. Themen des Forums sind Improvisationen auf der Bühne mit Stimme, Körper und Instrumenten, Märchen als Wagnis-Geschichten, Zirkuspädagogik und Medienpädagogik.

Worauf wir stolz sind! – Magazin „chrismon“ sucht die Gemeinde 2012

Die Kirchenrenovierung in Eigenregie, generationenübergreifende Gemeinde und Sozialarbeit, regionale Kulturprojekte oder ausgefallene Themenwochen: Kirchengemeinden bringen großartige Dinge auf den Weg. Leistungen, auf die sie stolz sein können. Das evangelische Monatsmagazin chrismon möchte auf dieses Engagement aufmerksam machen und sucht die „Gemeinde 2012“. Der Jurywettbewerb mit Publikumsbeteiligung fördert die Leidenschaft und Vielfalt christlicher Gemeindearbeit mit insgesamt 10 000 Euro. Die Preisgelder stellen die Versicherer im Raum der Kirchen, Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge, zur Verfügung. Alle evangelischen, katholischen und freikirchlichen Kirchengemeinden (ACK-Mitglieder) sind eingeladen, sich ab sofort mit ihrer Gemeinde unter www.chrismon.de/gemeinde2012 zu präsentieren. Welche Gemeinden gefördert werden sollen, kann jeder mitentscheiden, indem er kostenlos und ohne Angabe persönlicher Daten unter www.chrismon.de/gemeinde2012 seinen persönlichen Favoriten wählt. Die Abstimmungsphase läuft vom 5. März bis zum 3. April. Aus den 20 Gemeinden mit den meisten Stimmen wählt eine fachkundige Jury drei Projekte aus. Außerdem werden aus allen teilnehmenden Gemeinden drei besonders förderungswürdige Projekte aus den Bereichen Kirchenrenovierung, Spendenorganisation und Musik ausgewählt und mit einem Sonderpreis von je 500 Euro prämiert.

Neues Buch lädt zum Nachdenken in der Passionszeit ein

Tag für Tag bietet der neu erschienene Band „Leidenschaftlich. Sieben Wochen das Leben vertiefen“ eine Einladung zum Nachdenken und Nachspüren, zum ganz eigenen Erleben der Passionszeit. Fundierte Reflexionen, sprachliche, bildliche und musikalische Anregungen begleiten die Lesenden durch die Passionszeit, die auf diese Weise zur Entdeckungsreise wird. „Leidenschaftlich. Sieben Wochen das Leben vertiefen“ ist ein Buch für die Passionszeit. Anknüpfend an die alte Tradition der Wochensprüche will es inhaltlich neue Wege beschreiten. Einsichten der feministischen Theologie und der neueren Bibelwissenschaft sind die Basis, auf der die Autorinnen ihre Gedanken und Assoziationen zu Leiden, Tod, Sterben und Auferstehung formulieren. Wer es für sich Tag für Tag liest, hat ebenso Gewinn wie die, die sich nur einzelne Texte vornehmen und sie mit einer Gruppe bedenken. Das Buch will keine fertigen Richtigkeiten präsentieren, sondern Anstöße geben zum eigenen Meditieren, Nachsinnen, Weiterdenken.

Das komplette Programm steht ab Mitte März unter www.spielmarkt-potsdam.de zur Verfügung.



chrismon SUCHT DIE GEMEINDE 2012
WORAUF SIE STOLZ SIND!

MITMACHEN UND GEWINNEN
Insgesamt 10.000 Euro für Gemeindeprojekte

Kirchengemeinden sind Orte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe – und damit sind sie Räume der Gemeinschaft, in denen großartige Dinge bewegt werden. Leistungen, auf die Sie stolz sein können: die Kirchenrenovierung in Eigenregie, Gemeinde- und Sozialarbeit für Jung und Alt, regionale Kulturprojekte oder ausgefallene Themenwochen.

Alle Kirchengemeinden, die der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) angehören, können mitmachen unter www.chrismon.de/gemeinde2012.

Der Jurywettbewerb mit Publikumsbeteiligung fördert die Leidenschaft und Vielfalt christlicher Gemeindearbeit mit insgesamt 10.000 Euro. Kirchengemeinden können sich vom 5. März bis 3. April 2012 kostenlos bewerben. Die Bewerbung erfordert keine Internetkenntnisse und dauert circa acht Minuten.

Kirchlich und sozial engagiert: Die Versicherer im Raum der Kirchen, Bruderhilfe – Pax – Familienfürsorge, fühlen sich den christlichen Werten besonders verpflichtet. Deshalb stellen sie gerne die Preisgelder für den Wettbewerb „chrismon Gemeinde 2012“ zur Verfügung.

Gemeindeprojekte und nähere Informationen unter www.chrismon.de/gemeinde2012.

„Leidenschaftlich. Sieben Wochen das Leben vertiefen“, Katharina Friebe / Claudia Janssen / Silke Heimes / Karin Lindner (Hg.), 160 Seiten, 14,95 Euro, ISBN 978-3-525-58031-8

Tagung Geschlechterverhältnisse und Pfarrberuf im Wandel in Marburg

Obwohl der Pfarrberuf wie andere Professionen in der modernen Gesellschaft von seinen rechtlichen Rahmenbedingungen und Ausbildungsvoraussetzungen her genderneutral gefasst ist, besteht die Frage, inwieweit geschlechtsbezogene Vorstellungen nach wie vor in den Interaktionen, inhaltlichen Orientierungen und biographischen Entscheidungen des beruflichen Alltags wirksam werden. Die soziologische Frauen- und Geschlechterforschung hat verdeutlicht, dass in der Arbeitsorganisation Mechanismen und Zuschreibungen einer geschlechtsbezogenen Arbeitsteilung brüchig werden, aber weiterhin nachweisbar sind. Wie ist das Ineinander von Veränderung und anhaltenden Traditionalismen in diesem Zusammenhang im Blick auf den Pfarrberuf theoretisch und methodisch zu erfassen und zu verstehen? Welche Veränderungsimpulse gehen vom Prozess eines sich wandelnden Geschlechterarrangements auf Selbstverständnis und Organisation dieses Berufes aus? Und wie verändern sich zugleich die inhaltliche und soziale Verfassung der Kirche und die evangelische Frömmigkeit? Diese Fragen sollen im interdisziplinären und internationalen Horizont diskutiert werden. Die Tagung „Geschlechterverhältnisse und Pfarrberuf im Wandel“ am 22./23. März in Marburg hat das Ziel, weitere Forschungsprojekte anzuregen und die professionstheoretische Debatte in den Kirchen voranzubringen.

Anmeldung per Mail an
mevius@staff.uni-marburg.de

Berichte

Gemeindepädagogische Fortbildung im Gernroder Cyriakushaus

Zur gemeindepädagogischen Fortbildung Anfang Februar kamen Gemeindepädagoginnen, Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und Jugendmitarbeiter ins Cyriakushaus nach Gernode. Eine Einführung in die Methode des Bibliologs war Teil der Fortbildung zu der sich in diesem Jahr 36 hauptamtlich Mitarbeitende der Landeskirche Anhalts trafen. Die nächste Fortbildung Anfang 2013 steht unter dem Thema „Konzeptentwicklung“.

Ina Killyen



Die Teilnehmer der Fortbildung.